

**B. Rasch, M. Friese,
W. Hofmann & E. Naumann:
Quantitative Methoden**
Springer-Verlag, Berlin, 2004,
2 Bände: 221 und 197 Seiten,
je 12,95 €,
ISBN 3 540 20166 1

Welches Verfahren dient zur Überprüfung, ob zwischen verschiedenen Patientengruppen signifikante Mittelwertunterschiede in einem gemessenen Merkmal, zum Beispiel der Ängstlichkeit, bestehen? Wie überprüft man, ob zwei psychologische Tests tatsächlich dasselbe Konstrukt messen oder ob die Ergebnisse von zwei mit unterschiedlichen Fragebögen durchgeführten Umfragen zur Patientenzufriedenheit in einer großen Klinik vergleichbar sind? Wofür wird der Tukey HSD-Test verwendet? Die richtigen Antworten auf die vorhergehenden Fragen finden sich im Springer-Lehrbuch „Quantitative Methoden“.

Mit dem zweibändigen Lehrwerk „Quantitative Methoden“ geben die Autoren den Studenten der ersten Semester eine sehr verständlich geschriebene Einführung in die Statistik und die grundlegenden Methoden der Psychologie an die Hand. Die „Quantitativen Methoden“ sind sowohl zum Erlernen einiger grundlegender Verfahren der Psychologie als auch zum späteren Nachschlagen geeignet.

Im ersten Band werden Deskriptive Statistik, Inferenzstatistik, t -Test sowie Merkmalszusammenhänge (Korrelation und Kovarianz, Regression) behandelt. Die Formelsammlung im Anhang enthält sämtliche im Buch besprochenen Formeln im Überblick.

Ein Glossar am Ende des ersten Bandes dient zum Nachschlagen der wichtigsten Begriffe aus der im Lehrbuch behandelten Statistik.

Band 2 beschäftigt sich mit der einfaktoriellen und der zweifaktoriellen Varianzanalyse, Verfahren für Rangdaten sowie Verfahren für Nominaldaten.

Eine Zusammenfassung zum Abschluss jedes Kapitels hebt noch einmal die wesentlichen Lerninhalte hervor.

Die Auswahl der vorgestellten Forschungsmethoden erfolgte nach ihrer Gebrauchlichkeit und der Häufigkeit ihres Einsatzes zur Datenanalyse in den Sozialwissenschaften.

Ausführlich wird für jede der besprochenen Methoden auf ihre Verwendung für psychologische Fragestellungen und Anwendungsbeispiele eingegangen, so dass dem Psychologie-Anfänger der Bezug zwischen Methodik und Inhalt deutlich wird und er dadurch lernt, das für seine inhaltliche Fragestellung passende Verfahren auszuwählen.

Die Abbildungen und Tabellen sind am grau unterlegten Rand platziert, damit der Textfluss nicht unterbrochen wird. Stichworte aus dem Text werden am Rand hervorgehoben, so dass es leicht fällt, einen bestimmten Begriff beim Durchblättern im Text wiederzufinden oder auch neu nachzuschlagen. 95 Abbildungen und 57 Tabellen zum Text veranschaulichen die erklärten Verfahren an Datenbeispielen. Ebenso am Rand finden sich kurze Merksätze als Extrakt aus dem nebenstehenden Text, so zum Beispiel „Der am häufigsten vorkommende Wert einer Verteilung heißt Modalwert“. Jedes Kapitel schließt mit Fragen zum Gelernten und Übungsaufgaben ab.

Auch das Layout der beiden Bände lädt zum Lesen ein: Die Zeilen sind zwecks besserer Übersichtlichkeit kurz gehalten, das Verhältnis von Textspalte und grau unterlegten Rändern folgt dem Verhältnis 5 zu 8 und damit dem Goldenen Schnitt.

Im Anhang sind die Lösungen der Übungsaufgaben aufgeführt, was eine schnelle Überprüfung des Gelernten ermöglicht.

Der Anhang enthält einen Tabellenteil, dem eine Anleitung zur Benutzung der Tabellen vorangestellt ist. Tabellen für die Standardnormalverteilung, die t -Verteilung, Fishers Z -Werte, die F -Verteilung, für den Tukey HSD-Test (Q -Tabelle), den U -Test und die χ^2 -Verteilung sowie TPF-Tabellen sind im Folgenden aufgeführt.

Der Lehrbuchtext entstand unter der Mitarbeit von Sprachwissenschaftlern und Pädagogen, um Textverständlichkeit und nach lernpsychologischen Gesichtspunkten bestmögliches Erlernen der vorgestellten Verfahren zu gewährleisten.

Um in späteren Semestern, für die Diplom- und Doktorarbeit tiefer in die Statistik einzusteigen, empfiehlt es sich, auch weiterführende Literatur, wie zum Beispiel den vielgenutzten „Statistik-Bortz“ aus dem Springer Verlag (Bortz, Jürgen: Statistik für Sozialwissenschaftler) anzuschaffen. Als verständliche Einführung in die Statistik und Verfahren der Sozialwissenschaften jedoch ist das Lehrwerk „Quantitative Methoden“ auf jeden Fall den Studenten in den ersten Semestern der Studiengänge Psychologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften zu empfehlen – und ebenso den Lehrenden der Methodik, die nach unterschiedlichen anschaulichen Erklärungsmöglichkeiten für Statistik-Neulinge suchen.

Dr. Ewald Naumann und Dipl.-Psych. Wilhelm Hofmann forschen und lehren beide an der Universität Trier, der erstere in der Abteilung Psychophysiologie, Persönlichkeitsforschung und Methodenlehre, letzterer in der Abteilung Sozialpsychologie. Dipl.-Psych. Björn Rasch ist am Institut für Neuroendokrinologie der Universität Lübeck tätig, Dipl.-Psych. Malte Friese legte sein Psychologie-Diplom an der Universität Heidelberg ab und arbeitet jetzt als Research Assistant im Bereich Social and Business Psychology der Universität Basel.

Die Autoren des Buches sind zum Teil selbst Promotions-Studenten. Im Vorwort vermitteln sie dem Leser die Bedeutung von Methoden- und Statistikkenntnissen für die Überprüfung von wissenschaftlichen Theorien und Modellen – und versuchen gleichzeitig, ihm die Furcht vor der Statistik zu nehmen. Nach Lektüre der beiden Bände dürfte dem Leser der Einstieg in die Statistik und die Forschungsmethoden der Psychologie deutlich erleichtert sein.

J. Ullrich, Magdeburg